

IX.

Nach der Niederlage. — Künstler und Mensch.

Der Mißerfolg des „Fidelio“ war in jeder Beziehung ein harter Schlag für den großen Künstler. Er befand sich damals gerade in Geldbedrängnis und hatte gehofft, die an ihm nagenden Lebensorgen durch die Erträgnisse dieser Oper mit einem Schlage bannen zu können. Sein Kontrakt mit der Theaterdirektion lautete auf Tantieme, also auf einen bestimmten Anteil an den Einnahmen, welche die Aufführungen ergeben würden. Nach den fünf spärlich besuchten Vorstellungen kamen auf den Komponisten kaum zweihundert Gulden. So sah sich denn der stolze Meister genötigt, bei seinem jüngsten Bruder Johann, der zu einigem Vermögen gelangt war, eine Anleihe zu machen. Viel schlimmer aber als diese äußeren Widerwärtigkeiten waren die Selbstzweifel, welche der Mißerfolg einer seiner bedeutendsten Schöpfungen in seiner Seele hervorgerufen hatte. Das hohe Ansehen, zu dem er sich in der Musikwelt bereits emporgerungen, schien erschüttert. Beethoven stand vor einer verzweifelten Lebensfrage. Konnte die Musik, die er aus seinem tiefsten Gemüte geschöpft und mit seiner oft bewährten Kraft geschaffen hatte, unverstanden bleiben? War seinem hohen Streben hier bereits das Ziel gesteckt? Er antwortete darauf mit einem neuen Werke, der vierten Sinfonie. Seine ganze